

Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus











Die Säge im Jahr 1937. Anton Wall, Leopold Lehermayr, Franz Friedinger (v.l.)



Geschichte und Betrieb der Säge: Fotos und Videoclip

Wolfinger Gattersäge

Stille Zeugin einer vergangenen Zeit



Stille Zeugin einer vergangenen Zeit

Das Wolfinger Ortsbild wird heutzutage nicht nur von zum Teil bereits jahrhundertalten Höfen geprägt, sondern vor allem auch von einer Gattersäge. Sind die Höfe schon längst im 21. Jahrhundert mit seinen hoch technisierten Landmaschinen angekommen, so ist die alte Säge noch eine stille Zeugin vergangener Zeiten, als noch Ochsen gemächlich Pflüge über die Felder zogen und Pferdefuhrwerke über die noch unasphaltierten Straßen schaukelten. Die Gattersäge erinnert aber auch an eine Zeit des blühenden bäuerlichen Genossenschaftswesen. Sie ist daher viel mehr als bloß eine alte Säge, sie ist eine "Cultural landmark", die an die Vergangenheit unserer Region erinnert und uns allen hoffentlich noch lange erhalten bleiben wird.

Die Gründungsmitglieder

der Sägegenossenschaft 1937

Für die Errichtung und den Bau der Gattersäge wurde 1937 auf Initiative des Landwirts Josef Rammer (vulgo Strohmeyer, Klendorf) eine bäuerliche Genossenschaft gegründet. Sie umfasste in ihrem Gründungsjahr 24 Mitglieder. Zu ihrem ersten Obmann wurde Franz Rammer gewählt. 1959 wurde sie in eine Sägegemeinschaft umgewandelt.





Eine eigene Säge

für die Bauern aus Wolfing und Umgebung

Der Transport von Holz über längere Strecken mit Fuhrwerken war mühsam. Bauholz wurde aber oft gebraucht: Daher beschlossen die Bauern aus Wolfing und Umgebung, eine eigene Säge zu errichten, um sich zukünftig die langen und beschwerlichen Holzfuhren zu und von den Sägewerken ersparen zu können.

Gebaut wurde die Gattersäge 1937. Das Grundstück stellte der Landwirt und Wagner Leopold Lehermayr (vulgo Wagner) zur Verfügung, für den die Säge schließlich auch zu einer großen Leidenschaft wurde. Als Pacht verlangte er nur den Verschnitt und die Sägespäne.

Stilllegung der Säge

Über 40 Jahre lang war die Säge in Betrieb, mit der neuen Zeit konnte sie aber nicht mehr mithalten: Neuere Sägewerksbetriebe waren viel leistungsfähiger — und längere Transportwege waren mithilfe der Traktoren nun problemlos bewältigbar.

In den Ruhestand wurde die Säge am 4. März 1995 mit einem Abschiedsfest und einer vorläufig letzten Inbetriebnahme geschickt. In ihrer letzten Sitzung am 29. Juni 1995 im Gasthaus Rathgeb (Klendorf) beschlossen die anwesenden Mitglieder die Auflösung ihrer Sägegemeinschaft.



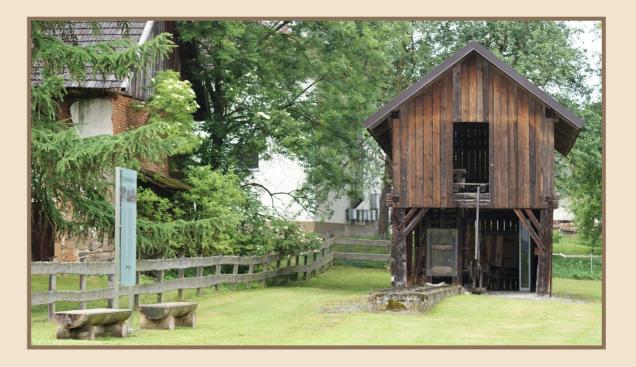


Technik der Säge

Gatter und Elektromotor

Die Wolfinger Säge ist eine sogenannte Gattersäge: Sie verfügt über mehrere Sägeblätter (Gatter). Das Schneiden des Holzes ging daher nicht nur schneller, es war auch billiger: Bezahlt wurde damals nämlich nach Schnitten: Hat eine Säge mehrere Sägeblätter, können mit einem Schnitt gleich mehrere Bretter aus einem Baumstamm gesägt werden.

Angetrieben wurde die Säge, damals eine der modernsten im weiteren Umkreis, mit einem 15 PS starken Elektromotor. Die Leistung des Wolfinger Stromnetzes, seit 1922 war das Dorf elektrifiziert, reichte gerade aus, um den Motor der Säge anzutreiben. Dass gesägt wurde, konnten die Wolfinger damals übrigens leicht erkennen: Die Glühbirnen begannen zu flackern, sobald der Motor der Säge lief.



Gegenwart

Aus der Vergangenheit in die Zukunft

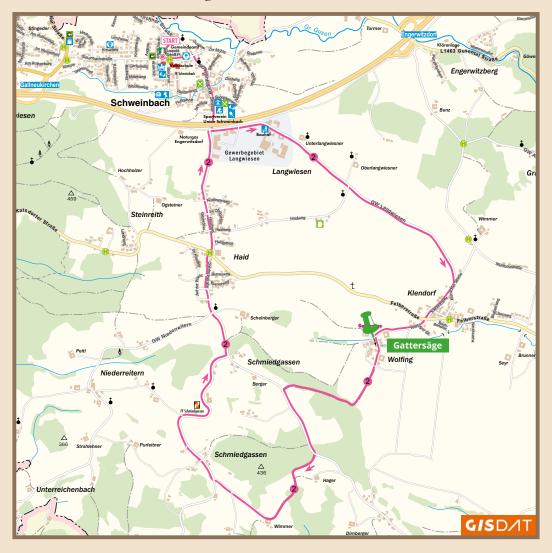
In ihrer letzten Sitzung beschloss die Sägegemeinschaft auch, ihre Gattersäge kostenlos an die Gemeinde Engerwitzdorf zu übergeben.

Der mit Wolfing verbundene Unternehmer Josef Weikinger kaufte schließlich das Grundstück, auf dem die Säge steht, und schenkte es der Gemeinde Engerwitzdorf.

2010 wurde die Gattersäge renoviert, herausgeputzt, mit Schautafeln versehen und 2011 bei der Feier zur (fast) 900-jährigen Erwähnung Wolfings feierlich präsentiert — und kurz wieder in Betrieb genommen.

Die Gattersäge in Wolfing

Die Gattersäge in der Ortschaft Wolfing kann jederzeit besucht werden. Schautafeln und ein Informationsterminal laden BesucherInnen zu einem Blick in ihre Geschichte und Funktionsweise ein. Die Gattersäge liegt entlang des beschilderten 10,5 km langen E2 Wanderweges "Rundweg Gattersäge" mit Start und Ziel beim Gemeindeamt Engerwitzdorf.



Impressum: Herausgeber: Gemeinde Engerwitzdorf, Leopold-Schöffl-Platz 1, 4209 Engerwitzdorf; Text: Jürgen Ehrenmüller, Dorfgemeinschaft Wolfing Fotos: Dorfgemeinschaft Wolfing; Gestaltung und Druck: Christoph Meisinger, MEISINGER werbung+grafik Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER)